

Rede zur Hauptversammlung

Merck KGaA | Darmstadt, 28. April 2023



Belén Garijo

Vorsitzende der
Geschäftsleitung
der Merck KGaA



„Dank unserer soliden Gesamtleistung und finanziellen Stabilität konnten wir unseren Wachstumskurs und unsere robuste Profitabilität behaupten.“

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre.

Willkommen zur Hauptversammlung von Merck.

Lassen Sie mich mit einer Frage beginnen. Was braucht es, um in Zeiten des rasanten Wandels und der Ungewissheit erfolgreich zu sein?

Bei einem Unternehmen wie Merck ist die Chance groß, Antworten auf diese Frage zu finden. Warum? Weil die Menschen bei Merck in den vergangenen 355 Jahren immer wieder mit einschneidenden Umbrüchen und Veränderungen konfrontiert waren. Denken Sie nur an die Industrielle Revolution. Oder wissenschaftliche Durchbrüche wie die Entdeckung von Penicillin. Ganz zu schweigen von Herausforderungen wie die Cholera-Epidemie und internationale Konflikte.

Wir stünden heute nicht hier, wenn Wandel und Herausforderungen nicht das Beste von Merck hervorbringen würden:

Unsere Fähigkeit, in Zeiten der Ungewissheit erfolgreich zu sein. In unserer Unternehmensgeschichte finden sich zwei Gründe, die uns immer wieder die Fähigkeit gegeben haben, zu wachsen. Erstens, die Art und Weise, wie Wandel als Impulsgeber für innovative Ideen wirkte. Und zweitens, wie äußere Umstände unsere Widerstandsfähigkeit stärkten.

Einmal mehr ist uns das auch im Geschäftsjahr 2022 gelungen. Aus geschäftlicher Perspektive war es ein gutes Jahr für Merck. Unser diversifiziertes Geschäftsmodell hat sich abermals als wichtiger Eckpfeiler unserer Resilienz erwiesen. Darauf sind wir stolz!

Doch auch an uns gehen die weltweiten Turbulenzen nicht spurlos vorüber: Russlands Angriffskrieg gegen die Ukraine dauert unverändert an. Die Pandemie sorgte in vielen Teilen der Welt weiterhin für negative Auswirkungen. Steigende Preise für Rohstoffe, Energie und Logistik belasteten sowohl Unternehmen als auch Verbraucher. Alle diese Einflüsse

haben erheblichen Druck auf unsere Mitarbeitenden und die Gemeinschaften, in denen wir tätig sind, ausgeübt. Das aktuelle Umfeld gibt also weiter Anlass zur Sorge. Wir bei Merck werden uns auch zukünftig auf unsere Stärken konzentrieren. Als führendes Wissenschafts- und Technologieunternehmen wollen wir Fortschritt für die Menschheit erreichen. Wir gehen die großen Herausforderungen unserer Zeit an. Beispielsweise, indem wir schnell personalisierte Behandlungsmöglichkeiten für schwer therapierbare Erkrankungen entwickeln. Oder indem wir mit unseren Lösungen die Vernetzung der Welt und die Digitalisierung vorantreiben.

Heute möchte ich mit Ihnen darüber sprechen, wie wir bei Merck durch eine Welt voller Unsicherheiten navigieren. Wie sich unsere wichtigsten Finanzkennzahlen entwickelt haben. Und wie wir kontinuierlich am Fortschritt arbeiten, um eine nachhaltige Zukunft zu schaffen. Bevor wir aber nach vorne schauen, möchte ich näher auf unsere Finanzzahlen für das zurückliegende Geschäftsjahr 2022 eingehen.

2022 hat Merck den Konzernumsatz organisch um 6,4 Prozent gesteigert. Einschließlich deutlicher positiver Wechselkurseffekte und eines geringfügigen Portfolio-Effekts, unter anderem durch die Exelead-Akquisition, legten die Umsätze im Vergleich zum Vorjahr um mehr als 2,5 Milliarden Euro auf 22,2 Milliarden Euro zu. Nahezu 90 Prozent unseres organischen Umsatzwachstums wurde von den bei uns als „Big 3“ bezeichneten Geschäften generiert.

Dazu gehören erstens: Process Solutions und Life Science Services. In diesen Geschäftseinheiten vermarkten wir Produkte und Dienstleistungen für die Herstellung von Biologika, Impfstoffen und Arzneimitteln.

Zweitens: die neuen Produkte von Healthcare, wie zum Beispiel unser Krebsmedikament Bavencio. Oder Mavenclad, unsere Therapie für Patienten mit Multipler Sklerose, die mittlerweile in über 80 Ländern zugelassen ist.

Und drittens: Semiconductor Solutions. Diese Geschäftseinheit konzentriert sich auf die Entwicklung und den Vertrieb von Lösungen für die Halbleiterbranche.

Das EBITDA pre stieg im Geschäftsjahr 2022 auf 6,8 Milliarden Euro. In dieser Entwicklung schlugen sich auch positive Wechselkurseffekte und negative Portfolio-Effekte nieder. Das organische Wachstum des EBITDA pre betrug 6,1 Prozent. 2022 belief sich unsere EBITDA pre-Marge auf 30,8 Prozent.

Vor einem Jahr habe ich Ihnen unsere mittelfristige Wachstumsambition vorgestellt, die wir „25 by 25“ nennen. Das bedeutet: Wir wollen bis zum Jahr 2025 unseren Umsatz auf 25 Milliarden Euro steigern. Das ist ein ambitioniertes Ziel. Dementsprechend freue ich mich, dass wir bei der Zielerreichung auf einem guten Weg sind. Wie wir das schaffen? Indem wir uns auf unsere „Big 3“-Wachstumstreiber konzentrieren. Unsere Kosten im Auge behalten. Und unser Kapital strategisch in potenziellen neuen Wachstumsbereiche einsetzen. Durch potenzielle Akquisitionen und Einlizenzierungen bieten sich uns sogar Möglichkeiten, unser Wachstum weiter zu beschleunigen. Um unsere anorganische Entwicklung voranzutreiben, stehen uns rund 15 bis 20 Milliarden Euro zur Verfügung.

Vor diesem Hintergrund möchte ich kurz das Fundament skizzieren, das wir 2022 für unser zukünftiges Wachstum aufgebaut haben. Lassen Sie mich mit Life Science beginnen. In diesem Unternehmensbereich bieten wir die erforderlichen Labormaterialien, innovativen Technologien und Dienstleistungen, um Forschung und biotechnologische Produktion einfacher, schneller und sicherer zu machen. Wir beliefern jedes Jahr über eine Million Kunden mit unseren mehr als 300.000 verschiedenen Produkten.

Life Science hat 2022 erneut ein starkes Ergebnis erzielt. Die Umsatzerlöse beliefen sich auf 10,4 Milliarden Euro. Das organische Wachstum betrug 8,2 Prozent. All das trotz des erwarteten signifikanten Rückgangs der Covid-19-bedingten Nachfrage. Das Kerngeschäft von Life Science, also der Gesamtumsatz ohne die Covid-19-bedingte Nachfrage, erzielte ein organisches Wachstum im mittleren prozentualen Zehnerbereich. Des Weiteren haben wir die Kapazitäten unserer Standorte in den USA, in Europa und in Asien weiter ausgebaut. Am irischen Standort Cork investieren wir zum Beispiel rund 440 Millionen Euro, um unsere dortigen Kapazitäten für die Herstellung von Membranen und Filtrationsprodukten zu erweitern. Für unseren Unternehmensbereich Life Science ist das die bislang größte Investition an einem einzelnen Standort. Mit unseren Investitionen schaffen wir die Grundlage für weiteres organisches Wachstum. Gleichzeitig diversifizieren und regionalisieren wir unsere Produktion und Lieferketten.

Wenn wir einen kurzen Blick auf die Geschäftseinheiten werfen, war Process Solutions mit einem organischen Wachstum von nahezu 11 Prozent abermals der Hauptwachstumstreiber von Life Science. Hierin spiegelt sich die hervorragende Entwicklung des Kerngeschäfts, insbesondere im Geschäftsfeld Bioprocessing, wider.

Nun zu unserem Healthcare-Geschäft. Hier stehen Patienten im Mittelpunkt unseres Handelns. Und mit jeder Weiterentwicklung tragen wir dazu bei, Leben entstehen zu lassen, zu verbessern und zu verlängern. Wir unterstützen inzwischen Patienten in etwa 150 Ländern. Damit sind wir eines der größten Unternehmen unter den mittelgroßen Akteuren im Pharmamarkt. Im vergangenen Jahr wurden im Durchschnitt täglich mehr als 94 Millionen Menschen mit unseren Medikamenten versorgt. Dazu kommen weitere Patienten, die von unseren Global-Health-Programmen profitieren.

Im Geschäftsjahr 2022 stiegen die Umsätze von Healthcare organisch um 5,5 Prozent auf 7,8 Milliarden Euro. Zum Umsatzwachstum trugen maßgeblich die neuen Medikamente bei.

Die immunonkologische Therapie Bavencio steigerte ihren Umsatz organisch um 58 Prozent. Der Umsatz von Mavenclad zur Behandlung schubförmiger Multipler Sklerose legte organisch um 17 Prozent zu. Erbitux, das für die Behandlung von fortgeschrittenen Karzinomen des Dickdarms sowie Kopfes und Halses eingesetzt wird, ist sogar zum Blockbuster avanciert! So bezeichnet die Branche Präparate, deren Umsätze die Schwelle von einer Milliarde Euro überschritten haben. Erbitux knackte diese Umsatzmarke zum ersten Mal seit dessen Markteinführung im Jahr 2004. Sie sehen also, dass wir auch fast 20 Jahre später immer noch Wachstum mit dieser Marke erzielen.

Im Geschäftsjahr 2022 haben wir in unserer Pipeline wichtige Fortschritte erzielt. Hierzu zählen beispielsweise unser BTK-Inhibitor Evobrutinib, der sich in Phase III der Entwicklung in der Indikation schubförmige Multiple Sklerose befindet. Ein weiteres Medikament in der Entwicklung ist Xevinapant, das derzeit in zwei Phase-III-Studien zur Behandlung von Kopf-Hals-Tumoren untersucht wird.

Ende letzten Jahres haben wir angekündigt, durchschnittlich alle 1,5 Jahre ein neues Medikament oder eine weitere Schlüsselindikation einzuführen, zu mehr als 50 Prozent unterstützt durch externe Innovation. Dazu bauen wir auf unser Know-how in den zugrundeliegenden biologischen Prozessen in unseren Haupttherapiegebieten Onkologie, Neurologie und Immunologie. Hier ist zum Beispiel unsere branchenführende ADC-Technologie zu nennen. ADCs, also Antibody Drug Conjugates oder Antikörper-Wirkstoff-Konjugate, sind eine neuartige Klasse von Medikamenten, die Krebszellen hochspezifisch angreifen und zerstören sollen. Gesunde Zellen bleiben dabei verschont. Wir sind ein Vorreiter auf diesem

Gebiet und an 50 Prozent der aktuell auf dem Markt befindlichen ADCs beteiligt.

Schauen wir uns unseren dritten Unternehmensbereich an: Electronics. Hier erwiesen wir uns für unsere Kunden in aller Welt einmal mehr als starker und verlässlicher Partner. Unser Hauptaugenmerk liegt auf Materialien und Lösungen für den Elektronikmarkt. Wir haben unser Portfolio neu strukturiert mit Blick auf eine beschleunigte Digitalisierung und Datenwachstum. Damit einher geht ein Mehrbedarf an leistungsfähigeren Halbleiterchips und Displays. Wir haben uns zu einem der für die Halbleiter- und Displaybranchen relevantesten Lösungs- und Materialanbieter entwickelt und sind auf bestem Weg, unsere Position weiter auszubauen. Mit unseren funktionellen Lösungen für innovative Oberflächen verschiedenster Art tragen wir außerdem dazu bei, das Leben farbenfroher zu gestalten.

Finanziell gesehen verzeichnete der Unternehmensbereich Electronics im Geschäftsjahr 2022 ein organisches Umsatzwachstum von 3,7 Prozent und erwirtschaftete Umsätze in Höhe von rund 4 Milliarden Euro. Semiconductor Solutions war einmal mehr die am schnellsten wachsende Geschäftseinheit. Mit einem organischen Wachstum von 15,4 Prozent entwickelte sich die Einheit maßgeblich über dem Marktdurchschnitt und unserer mittelfristigen Prognose. Sie trug zwei Drittel der Umsätze von Electronics bei. Trotz der herausfordernden Liefersituation, der beispiellosen Nachfrage nach unseren Produkten und der Notwendigkeit, parallel dazu die Kapazitäten auszubauen, hat unser Team bei Electronics hervorragende Arbeit geleistet.

Unsere starke Leistung in allen Regionen untermauert unser Engagement für Wachstum und Innovation. An dieser Stelle möchte ich noch kurz auf die außergewöhnlichen Leistungen unserer Teams in den Regionen Lateinamerika, Europa, Naher Osten und Afrika sowie Asien-Pazifik im vergangenen Jahr eingehen. Das starke organische Wachstum der Regionen spielte für den Gesamterfolg unseres Konzerns eine große Rolle. Insbesondere die Region Asien-Pazifik machte auch weiterhin den größten Anteil aus. Genauer gesagt, knapp 35 Prozent des Konzernumsatzes. Dabei bleiben unsere Umsätze global gesehen aber ausgewogen. Die Regionen Europa und Nordamerika trugen jeweils rund 28 Prozent zu unseren Umsätzen bei.

Im Namen der Geschäftsleitung möchte ich vor allem unseren talentierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bei Merck meinen Dank aussprechen, die Kunden und Patienten stets in den Mittelpunkt stellen. Außerdem möchte ich unseren

Kunden und Partnern für das uns entgegengebrachte Vertrauen danken. Wir werden uns mit voller Kraft dafür einsetzen, in den kommenden Monaten auf dem bisher Erreichten weiter aufzubauen.

Dank unserer soliden Gesamtleistung und finanziellen Stabilität konnten wir unseren Wachstumskurs und unsere robuste Profitabilität behaupten. Sie als Anteilseigner von Merck möchten wir weiter an diesem Erfolg beteiligen. Wir schlagen Ihnen daher eine Dividende von 2,20 Euro pro Aktie vor. Dieser Vorschlag entspricht einer Steigerung der Dividendenausschüttung um 19 Prozent im Vergleich zum Vorjahr.

Mit Blick auf die Zukunft glauben wir nach wie vor an unsere Fähigkeit, starke Finanzergebnisse und Mehrwert für all unsere Stakeholder zu generieren. Gleichwohl bleibt die weltweite makroökonomische Lage auch in diesem Jahr herausfordernd. Gegenwind erwarten wir vor allem durch den Abschwung im Halbleitermarkt, die nachlassende Nachfrage mit Bezug zu Covid-19 und die anhaltend hohe Inflation.

Für das Geschäftsjahr 2023 gehen wir von einem leichten bis soliden organischem Wachstum der Umsatzerlöse aus. Ohne Berücksichtigung der Covid-19-bedingten Umsätze rechnen wir mit einem soliden bis starkem organischem Wachstum. Beim EBITDA pre erwarten wir organisch einen moderaten Rückgang bis hin zu einer etwa stabilen Entwicklung. Basierend auf den derzeitigen Annahmen rechnen wir mit negativen Wechselkurseffekten in der Spanne von minus 1 bis minus 4 Prozent, sowohl beim Umsatz als auch beim EBITDA pre. Trotz des herausfordernden Umfelds werden unsere „Big 3“-Geschäfte auch künftig Wachstumstreiber bleiben. Gleichzeitig müssen wir unsere internen und externen Kosten genau im Blick behalten, um unser zukünftiges Wachstum finanzieren zu können. Und wir müssen uns auf das konzentrieren, was unser Geschäft am meisten unterstützt. Das trifft vor allem auf unsere Konzernfunktionen und ihre Services zu.

Sie, meine sehr geehrten Damen und Herren, können also sehen: Wir richten uns auf die Zukunft aus. Wir haben unsere mittel- und langfristigen Ziele fest im Blick. Und wir arbeiten jeden Tag daran, besser zu werden. Gute Arbeit gepaart mit Resilienz und einem klaren Fokus auf unsere Ziele führen zu herausragenden Ergebnissen. Wir bei Merck haben alle Zutaten, die es braucht, um durch Wissenschaft und Technologie eine nachhaltige Wirkung für die Menschheit zu erzielen. Das ist der Grund, warum wir weiter forschen. Und in unsere Technologien investieren. Und zwar in den Bereichen, in denen wir bereits heute eine führende Position einnehmen. Aber auch in neuen Bereichen, in denen wir glauben,

zukünftig führend sein zu können. Zum Beispiel durch unser Life-Science-Geschäft. In jüngster Zeit haben Fortschritte in der mRNA-Technologie die Gentherapie revolutioniert. Die beschleunigten Forschungsaktivitäten während der Covid-19-Pandemie haben dies ermöglicht.

Wir sind davon überzeugt, dass diese Technologie die Zukunft der Medizin verändern kann. Derzeit befinden sich mRNA-Impfstoffe gegen Krankheiten wie HIV, Grippe und Malaria in der Entwicklung. Merck liefert eine wichtige Komponente für die Herstellung von Impfstoffen. Hierbei handelt es sich um sogenannte Lipidnanopartikel. Dies sind stille Helferlein, mit deren Hilfe hochmoderne Wirkstoffe zu ihrem Ziel in den Zellen gebracht werden. Und die mRNA-Technologie hat sogar noch größeres Potenzial. Auf ihrer Grundlage könnten neue Behandlungen für ein breites Spektrum an Erkrankungen entwickelt werden. Beispiele wären Infektionskrankheiten, Erbkrankheiten, Krebserkrankungen und andere Leiden.

Als Unternehmen mit über 20 Jahren Erfahrung in der Entwicklung von kritischen Komponenten für mRNA-Therapien haben wir jüngst unsere Herstellungskapazitäten erweitert. Im Februar 2022 haben wir mit Exelead ein Unternehmen erworben, das alle Phasen der Entwicklung von mRNA-Therapien unterstützen kann – von der präklinischen Prüfung bis zur kommerziellen Herstellung. Durch den Zukauf bieten wir jetzt ein vollständiges Portfolio für die Entwicklung von RNA-basierten Therapeutika an. Wir freuen uns sehr, Teil dieser Wachstumsgeschichte zu sein.

Entscheidend ist aber auch, in der Wissenschaft einen multidisziplinären Ansatz zu verfolgen. So können wir dazu beitragen, Lösungen für die größten Herausforderungen der Menschheit zu entwickeln. Diesen neuen Megatrend in der Wissenschaft nennen wir Biokonvergenz. Dabei geht es darum, einen vielfältigen Mix aus Experten, Prozessen und Technologien aus den Bereichen Biotechnologie, Software und Ingenieurwesen zusammen zu bringen. Wir sind hierfür optimal aufgestellt: So bringen wir unsere Kompetenzen in Biotechnologie und Digitalisierung mit Partnern zusammen, die Expertise in ergänzenden Bereichen einbringen. Ein Beispiel: Im neuen Markt für Bioelektronik arbeiten wir mit Unternehmen zusammen, die medizinische Geräte herstellen.

Gemeinsam gestalten wir eine neue Generation von implantier- oder tragbaren Geräten, mit denen potenziell eine zielgerichtete Behandlung beziehungsweise die Überwachung von Patienten aus der Ferne ermöglicht werden. Derartige

bioelektronische Lösungen könnten uns in die Lage versetzen, chronischen Erkrankungen vorzubeugen und Symptome oder Nebenwirkungen wie Schmerzen zu mindern. Darüber hinaus kann Biokonvergenz die Entwicklung einer neuen Generation von präzisen, personalisierten Medikamenten beschleunigen. Dazu tragen wir bei, indem wir verschiedene biologische und klinische Datenpunkte für einen Patienten mittels künstlicher Intelligenz und bioanalytischen und Sequenzierungstools kombinieren.

Trotz aller Ungewissheit in der Welt, wir bei Merck haben Hoffnung. Hoffnung für wissenschaftliche Durchbrüche, und für Wachstum. Für uns bedeutet Wachstum auch, einen wesentlichen Beitrag zum menschlichen Fortschritt zu leisten und gleichzeitig Umweltauswirkungen so gering wie möglich zu halten. Für uns gibt es nur eine Art des zukünftigen Wachstums und das ist nachhaltiges Wachstum. Dieser Verantwortung können wir uns nicht entziehen. Es ist ein Versprechen an zukünftige Generationen. Aber auch an die Gemeinschaften, in denen wir tätig sind. Als globales Industrieunternehmen ist das nicht immer einfach. Das liegt auf der Hand. Ich bin gleichwohl davon überzeugt, dass wir mit unserem technologischen Wissen und der Leidenschaft unserer Kolleginnen und Kollegen überall in der Welt Großes bewirken können. Hierzu möchte ich Ihnen an dieser Stelle einige konkrete Beispiele aus dem letzten Jahr nennen.

Im Rahmen unserer strategischen Prioritäten im Bereich der globalen Gesundheit haben wir uns zum Ziel gesetzt, die Bilharziose als Belastung für die öffentliche Gesundheit bis 2030 zu beseitigen. Bilharziose ist eine der schwerwiegendsten parasitären Erkrankungen der Welt. Unser Engagement für die Ausrottung dieser Tropenkrankheit wurde im „Access to Medicine“-Index des Jahres 2022 gewürdigt. In diesem Ranking erreichten wir unter den 20 größten Pharmaunternehmen den fünften Platz. Ein weiterer Meilenstein ist die Entwicklung von Arpraziquantel. Dieser Wirkstoff ist eine potenzielle neue Therapieoption für schätzungsweise 50 Millionen Kinder im Vorschulalter, die mit Bilharziose infiziert sind.

Bezüglich der Treibhausgasemissionen wurden unsere Reduktionsziele bis zum Jahr 2030 von der unabhängigen „Science-Based Targets“-Initiative zertifiziert. Mit unseren Vorgaben wollen wir sicherstellen, dass Merck seinen Teil zur Erreichung des primären Ziels des Pariser Abkommens, die globale Erderwärmung auf 1,5 °C zu begrenzen, beiträgt.

Ich möchte Ihnen beispielhaft einige Meilensteine nennen, die wir in unserem operativen Geschäft bereits erreicht haben

und die uns dabei helfen werden, weitere Fortschritte zu erzielen:

Im Mai 2022 haben wir unseren ersten virtuellen Stromabnahmevertrag in den USA abgeschlossen, mit dem wir den Stromverbrauch unseres Life-Science-Geschäfts in den USA auf 12 Jahre zu 100 Prozent aus regenerativen Quellen abdecken.

Im Februar dieses Jahres haben wir außerdem eine Partnerschaft mit dem Darmstädter Energieversorger Entega bekannt gegeben. Er wird an unserem Standort in Gernsheim einen Photovoltaik-Park errichten, mit dem jährlich bis zu 7 Gigawattstunden an regenerativem Strom erzeugt werden können. Der Photovoltaik-Park wird jährlich bis zu 3.500 Tonnen CO₂ einsparen. Damit kommen wir unserem Ziel der eigenen Klimaneutralität bis 2040 einen weiteren Schritt näher. Im Jahr 2022 konnten wir unsere Treibhausgasemissionen um fast 10 Prozent senken. Der Anteil des von uns bezogenen Stroms aus erneuerbaren Quellen erhöhte sich von 30 Prozent im Geschäftsjahr 2021 auf 47 Prozent zum Jahresende 2022. Und unsere Standorte in Brasilien wurden erstmals ausschließlich mit erneuerbarem Strom versorgt.

Wir prüfen auch weiterhin neue Ansätze, um Umweltauswirkungen zu minimieren. Und zwar nicht nur bei uns, sondern auch bei unseren Partnern. Micron Technology ist so ein Beispiel. Das Unternehmen ist branchenführend im Bereich innovativer Memory- und Speicherlösungen. Wir wollen gemeinsam Gase mit niedrigem globalen Treibhauspotenzial (GWP) entwickeln, die bei der Herstellung von Halbleitern eingesetzt werden können.

Es ist ganz einfach: Wenn wir uns nicht der Nachhaltigkeit verschreiben, werden wir irgendwann keine gesunde und funktionierende Welt mehr haben, in der wir existieren können. Unsere Unternehmenskultur und unsere Bemühungen um Nachhaltigkeit gehen Hand in Hand. Nehmen Sie unsere MINT-Initiativen als Beispiel. Mit ihnen möchten wir besonders auch benachteiligte gesellschaftliche Gruppen erreichen, um bei ihnen Neugier für Wissenschaft zu entfachen. Wir wollen die kommende Generation an Spitzenforschern in Wissenschaft und Technologie unterstützen.

Kultur fördert Wachstum – das ist dabei unsere Prämisse. Wir engagieren uns für eine Unternehmenskultur, die Großes bewegen kann, in der sich unsere Mitarbeitenden zugehörig fühlen, weiterentwickeln und herausragende Leistungen erzielen können. Dazu richten wir unser Augenmerk auf Talententwicklung und Führungskultur. Und natürlich auf

Vielfalt, Chancengleichheit und Inklusion. DE&I, Diversity, Equity and Inclusion, so lautet das englische Akronym hierfür, das in aller Munde ist. Wir bei Merck verfolgen den DE&I-Ansatz bewusst und zielgerichtet. Wir sind davon überzeugt, dass er einen Wettbewerbsvorteil schafft und unsere Innovationsfähigkeit stärkt. Dieser Ansatz ist das Gebot der Stunde, wenn es um Menschen und um Unternehmensführung geht. Aus diesem Grund haben wir eine langfristige Vision entwickelt und uns klare Zielvorgaben gesetzt.

Unsere DE&I-Strategie konzentriert sich auf drei Dimensionen. Erstens, Geschlechtergleichstellung. Auf diesem Gebiet haben wir in den letzten Jahren wesentliche Fortschritte gemacht. 38 Prozent der Führungspositionen bei Merck sind mit Frauen besetzt. Dies entspricht einer Steigerung um 11 Prozent seit 2015. Auf diese Entwicklung sind wir sehr stolz. Bis 2030 streben wir Geschlechterparität in Führungspositionen an. Zweitens, Unternehmenskultur und ethnische Vielfalt. Wir wollen sicherstellen, dass die Diversität in unserer Belegschaft die ethnische Vielfalt der Gemeinschaften, in denen wir arbeiten und leben, widerspiegelt. In den USA beispielsweise haben wir uns das Ziel gesetzt, die Zahl der Führungskräfte aus unterrepräsentierten Bevölkerungsgruppen bis 2030 von 20 auf 30 Prozent zu erhöhen. Das bringt mich zu unserem dritten Schwerpunkt: Inklusion. Wir bündeln die Themen aller Mitarbeiternetzwerke bei Merck, um die einzelnen Initiativen fokussiert mit unserer Strategie in Einklang zu bringen. Dazu veranstalten wir Kampagnen, um für mehr Bewusstsein und Aufklärung für die Themen zu sorgen. So laufen alle Fäden zusammen und schlagen sich in unserer übergreifenden Nachhaltigkeitsstrategie nieder.

Angesichts der zunehmenden geopolitischen Spannungen sind wir in der Lage, uns flexibel darauf einzustellen, um geschäftliche Chancen besser zu nutzen. Ein wertorientiertes Unternehmen zu sein, ist dabei ein Wettbewerbsvorteil, der uns langfristig erfolgreich machen wird. Larry Fink, CEO von BlackRock, fasste dies treffend zusammen, als er sagte: „Die russische Invasion hat der Globalisierung, wie wir sie in den vergangenen drei Jahrzehnten erlebt haben, ein Ende gesetzt.“ Insgesamt zeichnet sich ab, dass die Wirtschaft komplexer wird. Werte werden dementsprechend wichtiger denn je. Und wir als Unternehmen werden alles dafür tun, auf jedes

kurz-, mittel- und langfristige Szenario vorbereitet zu sein. Unser Führungsteam prüft regelmäßig die Chancen und Risiken unserer unternehmerischen Aktivitäten im In- und Ausland. Als globaler Akteur sind wir fest vom freien Handel und seinen Vorteilen für die Gesellschaft überzeugt. Gleichzeitig sorgen wir auch weiterhin für Risikominimierung bei unseren Investitionen und balancieren unsere regionale Präsenz immer wieder neu aus. In unserer 355-jährigen Geschichte haben wir es immer verstanden, durch Diversifizierung über Geschäftsbereiche und geografische Regionen hinweg Widerstandsfähigkeit aufzubauen.

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre, wir haben viel erreicht, aber umso mehr gibt es noch zu tun. Ich hoffe, Ihnen hiermit einen umfassenden Überblick vermittelt zu haben, wo wir als Unternehmen stehen und aus welch vielfältigem Potenzial wir bei Merck schöpfen können.

Lassen Sie es mich kurz zusammenfassen: Erstens, wir haben 2022 sehr solide Ergebnisse erreicht. Zweitens, wir haben ein klares Ziel: Wir wollen zum globalen Vorreiter in Wissenschaft und Technologie des 21. Jahrhunderts werden. Unser mittelfristiges Wachstumsziel lässt sich mit „25 by 25“ zusammenfassen. Wir erwarten dabei 80 Prozent des Wachstums aus unseren „Big 3“. Und drittens: In einem von großer Unsicherheit geprägten Umfeld orientieren wir uns an unseren Stärken. Sie ermöglichen es uns, die Potentiale von Wissenschaft und Technologie für eine nachhaltigere Zukunft voll auszuschöpfen.

Wenn wir wettbewerbsfähig und innovativ sein und weiter wachsen wollen, müssen wir uns – davon bin ich überzeugt – innerhalb unserer Unternehmenskultur eine in alle Richtungen offene Denkweise bewahren, um Großes zu bewirken. Dies sind die Säulen, auf denen unsere unternehmerische Resilienz ruht.

Bevor ich zum Abschluss komme, möchte ich Ihnen für Ihre fortdauernde Unterstützung und das der Geschäftsleitung entgegengebrachte Vertrauen danken. Ich kann Ihnen versichern, dass wir alles Erforderliche tun werden, um Merck weiter auf Erfolgskurs zu halten.

Vielen Dank.